

## Zweite Sitzung lässt Einigkeit über Lösungswege vermissen

Wachtberg, 11.11.2009: „Es erfolgte viel unnötige Diskussion und nach wie vor fehlt das gemeinsame Handeln im Sinne der Zielsetzung“, so das Fazit von D.I.B.-Präsident Peter Maske nach der gestrigen zweiten Sitzung des Arbeitskreises „Extensivierung, Agrar-Umweltmaßnahmen“ im Bundeslandwirtschaftsministerium (BMELV) in Bonn. Es liegt also noch ein weiter Weg vor der deutschen Imkerschaft, um die Konditionen für die Erhaltung der Artenvielfalt und damit des Nahrungsangebotes für Insekten zu verbessern.

Zwei Probleme standen im Vordergrund beim Thema Lebensraumverbesserung für Insekten: Zum einen dürfe nach EU-Recht keine Anreize für die Landwirtschaft geschaffen, sondern nur ein finanzieller Ausgleich gewährt werden, so dass Initiativen der Landwirte regional begrenzt bleiben und teilweise auch von den Gemeinden nicht unterstützt werden. Zum anderen fehle ein von der gesamten Imkerschaft entwickeltes Strukturpapier, das der Politik zugeleitet werden könne, so das Ministerium.

Man gewann den Eindruck, dass Wunschvorstellung vor Angehen der vorhandenen Maßnahmen gestellt wird. „Der Auftrag von Ministerin Aigner lautete, setzt euch mit den Verbänden, Landwirten, Behörden zusammen, um festzustellen, wo es Möglichkeiten zur Extensivierung gibt, um im Arbeitskreis einen Handlungsplan zu erstellen.“ erinnerte deshalb Dr. R. Büchler, Bieneninstitut Kirchhain, die Anwesenden an den Sinn des Zustandekommens der Treffen.

In der ersten sowie zweiten AK-Sitzung wurde in einem 28-seitigen Katalog eine Reihe von Einzelmaßnahmen der Bundesländer vorgestellt. Es gelte nun, über die Länderminister festzustellen, welche Maßnahmen den Landwirten angeboten werden, so P. Maske. Der D.I.B. werde in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bauernverband (DBV) ein Konzept zur Umsetzung der Maßnahmen auf Kreisebene (Imker/Landwirt) erstellen, wobei andere Organisationen (z. B. Netzwerk blühende Landschaft, Netzwerk Brache, Wildtierstiftung, Jägerschaft, Kommunen usw.) eingebunden werden, die die Umweltmaßnahmen unterstützen.

Als positives Beispiel wurde ein Modell in Mecklenburg-Vorpommern genannt, das vom Landwirt in Absprache mit dem Imker realisiert wird (wir berichteten darüber in D.I.B. AK-TUELL 4/2009, Seite 15).

MR Dr. Braune (BMELV) erklärte, dass nach Durchführung der übrigen drei Arbeitskreise Forschung, Pflanzenschutz und Vermarktung und der 2. Sitzung dieses Arbeitskreises geplant sei, Landwirtschaftsministerin Aigner einen Zwischenbericht vorzulegen. Danach will man in einem weiteren „Runden-Tisch-Gespräch“ mit der Ministerin zu einem Abschlussgespräch der angesprochenen Themen zusammen kommen. Da die biologische Vielfalt ein Schwerpunkt für die Agrarminister der EU-Politik bis 2013 ist, müssen hierfür dem BMELV klare Ziele und Forderungen übermittelt werden. „Jedoch muss klar sein, dass der Bund bei den Ländern nur für entsprechende Maßnahmen werben kann, mehr geht nicht“, so Braune. Über weitere Diskussionspunkte der Tagung lesen Sie in D.I.B. AKTUELL 6/2009, das im Dezember erscheint.

Kontakt: Deutscher Imkerbund e. V., Petra Friedrich, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,  
Tel. 0228/9329218 oder 0163/2732547, E-Mail: [dib.presse@t-online.de](mailto:dib.presse@t-online.de), [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de)